

Thema: Pflegefall Deutschland? – BARMER GEK Pflegereport 2013 gibt die Antwort!

Beitrag: 1:46 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Deutschen werden immer älter – und damit steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bis 2050 um rund 80 Prozent. Fragt sich nur, ob Deutschland gerüstet ist, diese Aufgabe zu stemmen. Welche Entwicklungen und Probleme es zurzeit in der Pflege gibt, zeigt der (am 18.12.) frisch veröffentlichte Pflegereport der BARMER GEK. Jessica Martin berichtet.

Sprecherin: Die Deutschen werden immer älter. Deswegen steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen kontinuierlich weiter an, sagt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der BARMER GEK Dr. Rolf-Ulrich Schlenker.

O-Ton 1 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:13 Min.): „Wir haben jetzt einen Höchststand von 2,5 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland und rechnen damit, dass im Jahr 2050 wir sogar 4,5 Millionen Pflegebedürftige in Deutschland haben werden.“

Sprecherin: Besonders auffällig dabei: Gepflegt wird meistens zuhause in den eigenen vier Wänden...

O-Ton 2 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:21 Min.): „...und dort auch noch überwiegend durch Angehörige, klassisch also die Töchter wie man das so kennt, oder Schwiegertöchter. Allerdings stellen wir auch fest, dass es immer mehr professionelle Pflege gibt. Zum einen natürlich in Pflegeheimen, zum anderen aber auch durch professionelle ambulante Pflegedienste, die dann halt nach Hause kommen.“

Sprecherin: Und weil theoretisch jeder von uns pflegebedürftig werden kann, hat jetzt auch die Politik reagiert und wichtige Weichen neu gestellt.

O-Ton 3 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:24 Min.): „Der Koalitionsvertrag enthält wirklich gute Ansätze zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung. Insbesondere ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Gutachtensystem sorgen dafür, dass es in Zukunft doch leichter sein wird, eine Pflegestufe zu erhalten. Zudem kommt das Thema Barrierefreiheit. Hier sollen höhere Zuschüsse als bisher für den Einbau von Treppen, Liften oder breitere Türen bezahlt werden.“

Sprecherin: Wer seine Familienangehörigen zuhause nicht selbst pflegen kann und sichergehen will, dass sie trotzdem gut betreut werden, dem empfiehlt Dr. Rolf-Ulrich Schlenker aber vor allem...

O-Ton 4 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:16 Min.): „...sich die Pflegeeinrichtung, das Heim anzuschauen, mal die Station zu begehnen, die Zimmer anzusehen, mit dem Personal zu reden, das ist das eine. Zum anderen gibt es aber auch einen Pflegelotsen, den kann man im Internet nachlesen unter BARMER-GEK.de.“

Abmoderationsvorschlag: Falls Sie alles in Ruhe nachlesen wollen: Den kompletten BARMER GEK Pflegereport 2013 zum Download finden Sie im Internet unter www.barmergek.de/presse.

Thema: Pflegefall Deutschland? – BARMER GEK Pflegereport 2013 gibt die Antwort!

Interview: 2:30 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Deutschen werden immer älter – und damit steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bis 2050 um rund 80 Prozent. Fragt sich nur, ob Deutschland gerüstet ist, diese Aufgabe zu stemmen. Welche Entwicklungen und Probleme es zurzeit in der Pflege gibt, zeigt der (am 18.12.) frisch veröffentlichte Pflegereport der BARMER GEK. Und deren stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, ist jetzt bei mir im Studio, hallo.

Begrüßung: „Ja, schönen guten Tag!“

1. Herr Schlenker, welche Entwicklungen in der Pflege haben Sie denn im Vergleich zum Vorjahr festgestellt?

O-Ton 1 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:23 Min.): „Wir können eine kontinuierliche Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen feststellen. Das hängt in erster Linie mit der älter werdenden Bevölkerung zusammen. Wir haben jetzt einen Höchststand von 2,5 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland und rechnen damit, dass im Jahr 2050 wir sogar 4,5 Millionen Pflegebedürftige in Deutschland haben werden.“

2. Was sind die häufigsten Ursachen dafür, dass jemand pflegebedürftig wird?

O-Ton 2 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:21 Min.): „Dafür gibt es eine ganze Reihe von Erklärungen. Zum einen sind es Unfälle, also spontane Ereignisse, dann aber auch die klassischen Krankheiten: Herzinfarkt, Schlaganfall. Und dann aber auch Demenz als mögliche Ursache, oder was man früher gesagt hat, schlicht Altersschwäche, also verschiedene Krankheiten, die zusammenkommen.“

3. Wo wird gepflegt: eher zuhause oder stationär im Heim?

O-Ton 3 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:24 Min.): „Ja, die Pflege findet eindeutig immer noch in der Familie statt und dort auch noch überwiegend durch Angehörige, klassisch also die Töchter wie man das so kennt, oder Schwiegertöchter. Allerdings stellen wir auch fest, dass es immer mehr professionelle Pflege gibt. Zum einen natürlich in Pflegeheimen, zum anderen aber auch durch professionelle ambulante Pflegedienste, die dann halt nach Hause kommen.“

4. Wie bewerten Sie den Koalitionsvertrag im Hinblick auf die Pflegepolitik?

O-Ton 4 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:24 Min.): „Der Koalitionsvertrag enthält wirklich gute Ansätze zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung. Insbesondere ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein neues Gutachtensystem sorgen dafür, dass es in Zukunft doch leichter sein wird, eine Pflegestufe zu erhalten. Zudem kommt das Thema Barrierefreiheit. Hier sollen höhere Zuschüsse als bisher für den Einbau von Treppen, Liften oder breitere Türen bezahlt werden.“

5. Schwerpunktthema des BARMER GEK Pflegereports 2013 ist die Rehabilitation. Wie erfolgreich sind solche Reha-Maßnahmen?

O-Ton 5 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:20 Min.): „Hier waren wir zunächst einmal überrascht, dass Rehabilitation in Zusammenhang mit der Pflege doch häufiger anfällt als erwartet. 15 Pro-

zent erhalten vor Pflegebedürftigkeit eine rehabilitative Maßnahme – und selbst in der Pflege sind es noch sieben Prozent. Zum Erfolg können wir leider wenig sagen. Hier hat die Versorgungsforschung noch einige Defizite.“

6. Immer wieder hört und liest man von schlechter pflegerischer Versorgung, von Missständen in Pflegeheimen. Was empfehlen Sie Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen?

O-Ton 6 (Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, 0:21 Min.): „Ja, eine gute Pflegeeinrichtung zu finden, ist wirklich nicht ganz einfach. Wir empfehlen vor allem sich die Pflegeeinrichtung, das Heim anzuschauen, mal die Station zu begehen, die Zimmer anzusehen, mit dem Personal zu reden, das ist das eine. Zum anderen gibt es aber auch einen Pflegelotsen, den kann man im Internet nachlesen unter BARMER-GEK.de.“

Dr. Rolf-Ulrich Schlenker über die wichtigsten Ergebnisse des BARMER GEK Pflegereport 2013. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke auch!“

Abmoderationsvorschlag: Falls Sie alles in Ruhe nachlesen wollen: Den kompletten BARMER GEK Pflegereport 2013 zum Download finden Sie im Internet unter www.barmergek.de/presse.

Thema: Pflegefall Deutschland? – BARMER GEK Pflegereport 2013 gibt die Antwort

Umfrage: 0:53 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Immer mehr Deutsche werden zuhause und mithilfe eines ambulanten Pflegedienstes gepflegt. Die stationäre Pflege im Heim dagegen ist laut des aktuellen BARMER GEK Pflegereports 2013 rückläufig. Wie stellen Sie sich eigentlich eine gute Pflege vor und was ist für Sie das Wichtigste dabei?

Mann: „Eine gute Pflege darf vor allem nicht vom eigenen Geldbeutel abhängen, finde ich. Niemand sollte Angst haben, im Alter pflegebedürftig zu werden. Pflegebedürftigkeit sucht sich ja auch keiner aus.“

Frau: „Also, unter einer guten Pflege stelle ich mir auf jeden Fall vor, dass das Pflegepersonal rund um die Uhr erreichbar ist und zuverlässig ist. Und auch fürsorglich sich um mich kümmert und auch auf meine Wünsche und Bedürfnisse eingeht – und sich vor allen Dingen auch viel Zeit nimmt.“

Mann: „Also, eine gute Pflege für mich ist immer zuhause. Und wenn sich dann irgendwann vielleicht meine Kinder mal um mich kümmern würden oder mitkümmern würden, das wäre für mich schon sehr wichtig.“

Frau: „Wichtig bei der Pflege im Alter wäre mir zum Beispiel auf jeden Fall Vertrauen. Also, ich müsste der Pflegeperson schon irgendwie vertrauen können, schließlich kümmert sie sich ja auch um mich. Wäre auch ganz schön, wenn sie freundlich ist und nett. Und auf jeden Fall Ahnung hat von ihrem Beruf.“

Abmoderationsvorschlag: Mehr dazu und zu den wichtigsten Ergebnissen des neuen Pflege-reports, verrät Ihnen gleich Dr. Rolf-Ulrich Schlenker von der BARMER GEK.